

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Son- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der redaktionellen
Verwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 212.

Sonntag, den 10. September

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche für die mit dem 1. August cr. abgeschlossene Kriegseinquartierungs-Periode noch Verpflegungs- und Einquartierungsgebühren zu fordern haben, werden hierdurch veranlaßt, diese bis Ende dieses Monats gegen Abgabe der Quartier-Billete in unserem Quartier-Amt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls über qu. Gelde anderweitig verfügt werden wird.

Halle, den 6. September 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zur Prüfung hierher gelangenden Bau-Zeichnungen sind häufig auf sog. Seidenpapier entworfen. Bei der Unhaltbarkeit dieses Materials können jedoch dergleichen Zeichnungen ferner nur dann hier angenommen werden, wenn dieselben auf dauerhafter Unterlage — Papier oder Leinwand — vollständig fest aufgezogen sind, wovon das betheiligte Publikum zur Vermeidung von Weiterungen hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, den 8. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Die heute zahlreich vorliegenden Nachrichten über die politische Seite der Salzburger Begegnung bestätigen aufs Neue die von deutscher wie von österreichischer Seite vertretene Ansicht, daß die Conferenzen zu Gastein und die Begegnung der Monarchen in Salzburg keineswegs ein gegen irgend einen europäischen Staat gerichtetes Bündniß zum Zweck hatten, sondern lediglich der Constataion der gemeinsamen Interessen und Anschauungen galten. Diese Auffassung des Resultats der wiederholten Begegnung der Monarchen und Staatsmänner von Deutschland und Oesterreich findet sich — dahin erweitert, daß auf Grund jener Gemeinsamkeit in Zukunft auftauchende politische Fragen auch gemeinsam behandelt werden sollten. — Uebereinstimmend wird gemeldet, daß auch die Verhältnisse der Internationalen in den Kreis der Besprechungen gezogen und nicht allein die Modalitäten der Abwehr, sondern auch einer möglichen Lösung der socialen Frage in Erwägung genommen worden seien. Daß es nicht an Elementen fehlt, welche die Tage von Gastein und Salzburg mit scheelen Augen ansehen und deren Bedeutung herabzusetzen suchen, ist bei der Mannichfaltigkeit der sich kreuzenden politischen Interessen sehr natürlich. Namentlich waren es Pariser Blätter, die sich in dieser Richtung bemühten, neuestens hat sich aber diesen Organen auch die „Turquie“ in Konstantinopel angeschlossen. Ernsthafte Aufmerksamkeit als solcher Humbug verdient das Treiben der internationalen Arbeiter-Agitation, welche nachgerade alle Länder Europas ergriffen hat.

— Nachdem der Bundesrath vor etwa 4 Monaten sich mit dem Antrage Italiens auf Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Italien einverstanden erklärt und den Reichskanzler zur Einleitung der erforderlichen Schritte ermächtigt hatte, hat Letzterer unter Berücksichtigung der von den einzelnen deutschen Bundesstaaten kundgegebenen Wünsche jetzt einen Vertragsentwurf aufgestellt, welcher auch die Zustimmung des italienischen Unterhändlers bereits gefunden hat. Die gegenseitige Verbindlichkeit zur Auslieferung erstreckt sich auf gemeine Verbrecher zu Wasser wie zu Lande, und wird genau definiert. Schon der Versuch des Verbrechens kann die Auslieferung nach sich ziehen, wenn derselbe in den Vertragsgebieten strafbar ist.

München. Der deutsche Kaiser traf am 8. d. Vormittags 10³/₄ Uhr hier ein, von einer unzählbaren Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Der Bahnhof war besetzt, die Ankunftsallee festlich geschmückt. Bei der Ankunft des Kaisers intonirte die Militärkapelle die preussische Volkshymne. Am Perron waren die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, die Minister, die Gesandten, die Generalität und die Spitzen der städtischen Behörden anwesend. Nach Einnahme des Dejeuners

setzte der Kaiser halb 12 Uhr die Reise nach Hohenschwangau fort. Bei der Abfahrt ertönten jubelnde Hochrufe.

Elfaß-Lothringen. Am 6. d. hat der neuernannte Oberpräsident von Elfaß-Lothringen von Möller sein Amt angetreten. Man scheint für das Reichsland eine Organisation ähnlich der der preussischen Provinzen ins Auge gefaßt zu haben. Hoffentlich folgen dem Wechsel an der höchsten Spitze der Verwaltung bald zahlreiche Veränderungen auch in den unteren Beamtentreisen, wo es durchaus gilt, das von der französischen Verwaltung überkommene zweideutige Personal durch zuverlässige charakterfeste deutsche Beamte zu ersetzen.

Schweden und Norwegen. Die Arbeiterbewegungen in England äußern, wie von Göteborg gemeldet wird, ihre Wirkung auch auf Schweden. Die Strikes der Arbeiter in den mechanischen Werkstätten in der Gegend von Newcastle und Shields haben nämlich die Arbeitgeber veranlaßt, sich aus anderen Ländern Arbeiter zu schaffen, und die Agenten derselben haben mehrere solche in den mechanischen Werkstätten in Göteborg bewogen, nach England zu gehen. Nach eingegangenen Nachrichten aus Newcastle haben aber bereits bevauerliche Austritte zwischen den englischen und schwedischen Arbeitern stattgefunden.

England. Der „Times“ kommt aus Philadelphia eine eigenthümliche Nachricht über die Pläne der Fenier. Darnach sollen Agenten der englischen Fenier in Amerika gelandet sein, um die Hilfe ihrer amerikanischen Gesinnungsgenossen für eine demnächstige Errichtung der Republik in England zu gewinnen, welche sie bei einer ihrer Ansicht nach in Aussicht stehenden demnächstigen Regierungswechsel in Scene zu setzen gedenken. Eine solche Unkenntniß ihrer eigenen vaterländischen Zustände darf den Feniern denn doch im Ernste nicht zugemuthet werden.

Frankreich. Die jüngsten Nachrichten aus Paris bestätigen, daß die Nationalversammlung sich bis Ende November vertagen wird. Es mag recht sehr im Interesse des Landes liegen, daß die täglichen Reibungen innerhalb der Nationalversammlung einmal eine längere Unterbrechung erfahren. Die Frage der Auflösung der Versammlung ist übrigens auch noch keineswegs von der Tagesordnung verschwunden.

Rumänien. Der Fürst, die Mitglieder der Regentschaft, sowie des Militär- und Civilhofstaates begeben sich am 11. d. nach Braşov nach zur Eröffnung der Skulpturmaschine.

Türkei. Auf Wunsch des verstorbenen Großvezirs hat der Sultan den bisherigen Marineminister Mahmud Pascha zum Großvezir ernannt. Man erwartet mehrfache Veränderungen im Ministerium. Als Nachfolger Ali Paschas im Ministerium des Außern wird Djemil Pascha genannt.

Aus Halle und Umgegend.

Kirche und Schule. Provinzial-Lehrerverein. Der Zweigverein „Halle und Umgegend“ wird Mittwoch den 13. September c. Nachmittags 3 Uhr im Hotel Garni zur Tulpe seine erste Versammlung abhalten: 1) Geschäftliches. 2) Petition des Dr. Fütling. 3) Mittheilungen. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten. Der Vorstand.

Musik. In unserer Stadt weilt gegenwärtig ein lebenswürdiger Veteran der Kunstwelt, dessen Erinnerungen noch in das vorige Jahrhundert hinauf reichen: Herr Hoch-Zochetti, Hofguitarrist des Herzogs von Meiningen. Der greise Künstler, der einst mit Saphir sehr befreundet war, wird hier einige heitere Soirées veranstalten.

Vorgänge. Gestern Nachmittag stieß in Köfen der von Halle kommende Personenzug auf den nach Halle abgehenden Güterzug; nur einige Wagentheile sind dabei zertrümmert worden.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 4. September cr.

Vorsteher: Justizrath Glöckner.

1. Der Magistrat beantragt, die von dem Schneidermeister Gille für das bei Neubau seines Hauses behufs Regulirung der Fluchlinie abgetretene Terrain von 16 □Fuß beanspruchte Entschädigung mit 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu bewilligen.

Die Bewilligung geschieht.

2. Nachdem der Deconom Kosch, Pächter des Hospital-Ackerplans im breiten Sande von 37 Morgen 150 □Ruthen, sich bereit erklärt hat, seinen Antrag auf Prolongation des zu Michaelis 1872 ablaufenden Pachtvertrages noch bis zum September d. Js. aufrecht zu erhalten, theilt der Magistrat dies unter Bezugnahme auf seinen Antrag vom 22. April c., wonach die Prolongation des qu. Pachtverhältnisses zu den bisherigen Pachtbedingungen auf 9 event. 12 Jahre befürwortet wird, — zur weiteren Beschlußnahme mit.

Die Versammlung ist der Meinung, daß es sich empfehle, eine neue öffentliche Verpachtung eintreten zu lassen und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, eine solche zu veranlassen.

3. Auf den in der Lucken-Kanal-Angelegenheit gefaßten Beschluß der Versammlung vom 17. Juli c., worin der Magistrat ersucht wird, mit den Anwohnern des Weidenplans wegen Beiträgen im Falle einer dortigen Kanal-Anlage durch eine gemischte Commission von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung in ernstliche Unterhandlung zu treten, — theilt der Magistrat die vielfachen Bedenken und Schwierigkeiten mit, welche die Ausführung dieses Beschlusses hervorrufen würde und könnte und daß er deshalb in die Lage versetzt sei, diesem Beschlusse, — so weit er die Bildung einer gemischten Commission betreffe, — seine Zustimmung versagen zu müssen; im Interesse des Weidenplans sei indeß der Actien-Bierbrauerei und der Eisenbahn eröffnet, daß ihnen die Einleitung ihrer Wasser in den Graben am landwirthschaftlichen Institut nur bis zur Einwinterung gestattet werden könne, während bis dahin ihrerseits auf anderweite ordnungsmäßige Ableitung des Wassers Bedacht genommen werden müsse und bemerkt schließlich, daß wegen der gewünschten Kanal-Anlage über den Weidenplan die erforderlichen Anordnungen getroffen seien, worüber seiner Zeit weitere Mittheilung resp. Vorlage gemacht werden würde.

Die Versammlung nimmt Kenntniß.

4. Zur Ausführung der in sanitätspolizeilicher Beziehung als nothwendig erkannten Kanalisirung des Chauffeegrabens auf der Westseite der Chauffee am Geistthore beantragt der Magistrat auf Grund der mit dem Chauffee-Fiskus und den Anwohnern gepflogenen Verhandlungen, sowie der bezüglichen Kostenanschläge, die Bewilligung der, nach Abrechnung der den Adjacenten zur Last fallenden Kosten, mit 310 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ der Stadt und mit 317 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ dem Hospital anheimfallenden Beiträge, sowie der Entschädigung für die verloren gehende Grasnutzung an den Chauffee-Aufseher Boigt mit 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$.

Nachdem im Laufe der Discussion von den St.-V. Fritsch und Hüllmann Zusatzanträge gestellt worden, wurde über diese, sowie über den Antrag des Referenten, den Beitrag des Dr. Jacobson pure abzulehnen, zunächst abgestimmt. Der Antrag Fritsch also lautend:

„Den Dr. Jacobson zu beschreiben, daß die Stadt die Annahme seines Beitrags wegen seiner Geringfügigkeit ablehne, sich aber, falls das betreffende Grundstück später bebaut und die Mitbenutzung des Kanals dieserhalb nöthig werde, für die dann wegen Einleitung eines Seitenkanals zu stellende Forderung „vollkommen freie Hand vorbehalte.“

wird angenommen, die beiden andern Anträge werden abgelehnt. Hiernächst erfolgt die Annahme der Magistrats-Anträge, welche nur die Abänderung erheben, daß sich die genehmigten Kosten um den von Herrn Dr. Jacobson in Aussicht gestellten Beitrag von 50 $\frac{1}{2}$ erhöhen.

5. Durch die gelegentlich der beabsichtigten Einfriedigung des Zeising'schen Grundstücks in der Lindenstraße festgestellte Fluchlinie fällt diesem Grundstück ein Straßenterrain von $1\frac{1}{4}$ □Ruthe zu. Der Magistrat beantragt die Genehmigung der Abtretung dieses Terrains gegen eine Entschädigung von 24 $\frac{1}{2}$ pro □Ruthe, im Ganzen 30 $\frac{1}{2}$.

Die Versammlung genehmigt den Antrag.

6. Für die in sanitätspolizeilicher Beziehung und im Interesse des städtischen Krankenhauses als dringlich erachtete Umlegung der Wasserleitung in das Hospital mit zweijährigen Röhren beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 134 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ veranschlagten Kosten à Conto der Hospitals-Kasse.

Die Versammlung spricht die Bewilligung aus.

7. Für Erneuerung von 8 Stück defecten und nicht mehr reparaturfähigen Fenstern im Knabenschulgebäude auf dem Sandberge beantragt der Magistrat die Bewilligung von 70 $\frac{1}{2}$ aus dem Fond des diesjährigen Bau-Etats.

Die Bewilligung geschieht unter der Voraussetzung, daß die Ausführung auf Grund einer Submission geschehe.

8. Behufs Ausführung einiger der drohenden Cholera wegen dringender sanitätspolizeilicher Maßregeln beantragt der Magistrat im Einverständniß mit der Sanitäts-Commission die Bewilligung eines vorläufigen Credits von 2000 $\frac{1}{2}$.

Der geforderte Credit wird bewilligt.

9. Für Verlegung der Reinigungsmaschine nach dem Raume im Erdgeschos des Rathhauses neben der Laternenwärterstube unter Erweiterung desselben beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 100 $\frac{1}{2}$ veranschlagten Kosten.

Die Bewilligung geschieht.

10. Auf Antrag des Restaurateur Lüttich und im Einvernehmen mit der Verschönerungs-Commission ersucht der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem p. Lüttich 5 $\frac{1}{2}$ □Ruthen Terrain der Promenade widerruflich gegen eine vom 1. Januar 1872 ab zu berechnende Pacht von jährlich 30 $\frac{1}{2}$ überlassen werde.

Die Versammlung erklärt ihr Einverständniß.

Sprechsaal.

—e— Durch das dem Weidenplan und der Scharngasse seit längerer Zeit zugeführte Wasser wird die Luft zu zwei Drittel Theil des Tages so verpestet, daß alles Desinfiziren der Bewohner dieser Gegend nichts hilft. Ist es denn nicht möglich, diesem großen Uebelstande abzuhelfen?

r. Der vorgestern im Tageblatte veröffentlichte Beschluß der Stadtverordneten, wonach vorläufig 2000 Thlr. zur Bekämpfung der durch die Cholera veranlaßt werdenden besonderen Ausgaben bewilligt wurden, wird allgemein als ein erfreuliches Zeichen, daß nunmehr die Behörde energisch nicht bloß die Desinfection anempfehlen und verlangen, sondern selbstthätig in Ausführung bringen werde, aufgefaßt.

Die Erfahrungen früherer Jahre müssen die Ueberzeugung hervorgerufen, daß nur auf diesem Wege der Zweck eines wirklichen Cholera-schutzes erreicht werden kann. Wir gehen keineswegs soweit, die Desinfection der Privathäuser der Obrigkeit aufbürden zu wollen. Aber es ist keineswegs zu viel verlangt, daß sie folgende Localitäten, welche gerüchlich und dauernd desinficirt werden müssen, durch von ihr ange-nommene und streng controllirte Leute desinficire. Das sind außer den Canälen, den Straßengassen und öffentlichen Pissloirs, die Aborte der Eisenbahnen, der Gasthöfe, der Restaurationen, der Schulen, der Krankenhäuser, der Gefängnisse, vornehmlich aber derjenigen wohlbesetzten Häuser, welche bei früheren Epidemien sich als Herde der Cholera be-

sonders bemerkbar gemacht haben. Ferner aber dürfte, [wie in Nr. 210 des Tageblattes anempfohlen wurde, bei jedem Cholerafälle, die sofortige gründliche Desinfection der betreffenden Räumlichkeiten, wie auch der Wäsche und Betten und aller verdächtigen Gegenstände, durch polizeilich angeordnete, gut bezahlte und streng kontrollirte Personen zu besorgen sein.

Man spreche nicht von unbefugter Einmischung in Privatangelegenheiten und unüberwindlichen Schwierigkeiten. Wo es, wie hier, der Vertheiligung gilt gegen eine so große allgemeine Gefahr, da muß Jeder dem sich unterwerfen, was als Mittel zum Zwecke von der Obrigkeit erkannt worden ist.

Auch würde eine Verhandlung mit den betreffenden Anstalten und Wirthen mit Sicherheit den Erfolg haben, daß ein Jeder das so überaus lästige und, im Einzelnen ausgeführt, weit kostspieligere Geschäft der Behörde, gegen eine entsprechende Vergütung, gern überträgt. Sollten sich dabei einzelne Arme finden, denen die Vergütung aufzubringen zu schwer wird, so liegt es in der That im allgemeinen Interesse, sie von der Vergütung ohne Weiteres frei zu lassen. Sollten aber Unverständige, aus vermeintlichem Rechte, der Desinfection ihrer Localitäten durch die Obrigkeit widersprechen, so dürfte auch mit diesen, sie möchten sein wer sie wollten, sehr kurzes Pro cedere zu machen, die Desinfection auszuführen, der Kostenpunkt aber später zu reguliren sein.

Magdalene.

Novelle von E. Leonhart.

(Fortsetzung.)

Der Traum.

Allgemeiner Beifall wurde dem genialen Spiele Walters gezollt, der selbst mit großer Bescheidenheit die mitunter lebhaften Aeußerungen desselben entgegennahm. Seine Augen suchten die Tochter des Hauses, die jedoch nicht in seiner Nähe war. Er hätte so gern ein anerkennendes Wort aus ihrem Munde gehört, obschon er sich sagte, daß die tiefe Bewegung, welche er so deutlich auf ihrem erblaßten Gesicht gelesen, daß sie die höchste Anerkennung für ihn gewesen.

Allmählich suchte er sich dem Kreise zu entziehen, der sich um ihn gebildet, und sobald ihm dies gelungen, nahte er sich der Großmutter Magdalens, die mit der Enkelin plauernd in ihrem Sessel ruhte. Die alte Dame sah ihm freundlich entgegen, und Magdalene wandte den Kopf, um zu sehen, wem dieser freundliche Willkommen gelte. Eine leise Röthe färbte ihre Wangen, als sie den Fabrikherrn dicht vor sich stehen sah.

Sie wollen sich wohl allen den lobenden und dankenden Worten entziehen, mit denen man sie überschüttet? fragte die Großmutter in ihrer freundlich scherzenden Weise. Aber sie scheinen mir nicht zu bedenken, Herr Bergmann, daß gerade wir ganz besonderen Grund haben, ihnen für ihr uns so mächtig ergreifendes Spiel Dank zu sagen. Walter verbeugte sich leicht auf diese Worte, die ihm sagten, daß man ihn verstanden. Wir haben sie wohl errathen, fuhr die alte Dame fort, sie führten uns erst in die vielbesprochenen Klostermauern, und dann versetzten sie uns in das lärmende Treiben der Fabrik, das jetzt die alten Räume erfüllt.

Walter hörte auf die Worte der alten Dame, während sein Auge vergeblich einen Blick von Magdalene zu erfassen suchte, die bis jetzt nur stumme Zuhörerin geblieben war. Ein ernster, fast wehmüthiger Ausdruck lag auf ihrem Gesicht und in ihren Augen, die sie jetzt langsam zu Walter erhob. Einen Augenblick schien sie zu schwanken, ob sie aussprechen sollte, wozu ihr Herz sie gebrängt. Ihre erste Phantasie, spielen sie die niemals drüben im Kloster, Herr Bergmann, begann sie mit sichtbar bewegter Stimme. O, sie wäre im Stande, die armen Mönche aus ihrem Todeschlummer aufzuwecken, sie nach den verlassenen Stätten zurückzurufen, die ihnen ja nicht mehr offen stehen.

Erstaunt und doch im innersten Herzen beglückt, nahm Walter diese Worte auf, die für ihn die höchste Anerkennung waren, und um Magdalene ihrer ernsten Stimmung zu entreißen, entzettelte er heiter: Eine Rückkehr der frommen Väter möchte ich allerdings vermeiden, denn ich glaube nicht, daß sie den fremden Eindringling mit günstigen Augen anschauen würden, wenn er sie auch durch bekannte traute Klänge zurückgerufen. Nein, eine solche Begegnung wünsche ich nicht.

Seine Heiterkeit wirkte ansteckend auf Magdalene, und der ernste Ausdruck schwand von ihrem Gesichte. Zum zweiten Male unterbrach der

Better die Unterhaltung. Er rief Magdalene zur Mutter, die man mit der Bitte bestürmt hatte, die Erlaubniß zum Tanzen zu ertheilen. Der große Salon war bald seiner Sessel und Stühle beraubt und lag in seiner spiegelblanken Glätte vor den tanzlustigen jungen Leuten. Walter hatte sich Magdalenen wieder genäht und sich erboten, zum Tanze zu spielen. Auf ihren Einwurf, daß es für ihn eine Tortur sein müßte, Tänze zu spielen, hatte er die Entgegnung, ob sie wohl glaube, daß es eine Tortur sei, Andern eine Freude zu machen. Sie verneinte dies lächelnd, indem sie dem Better folgte, der sie zum ersten Tanze aufgesordert. Walter spielte unermüdblich die begehrten Tänze. Sein Auge suchte unter den tanzenden Paaren stets die schlanke, zierliche Gestalt Magdalens. Es überkam ihn ein Gefühl von Eifersucht, als er sie so oft am Arme des Better's daher schweben sah, dessen strahlend glückliche Miene innere Befriedigung verriethen. Eine düstere Falte zeigte sich allmählich auf Walters hoher Stirn, und fast willenlos schloß er sein Spiel, als der Better sich wieder Magdalenen genäht, um sie zum Tanze aufzufordern.

Magdalene trat jetzt an ihn heran, und ihm für seine Aufopferung dankend, erbot sie sich, seine Stelle einzunehmen, damit er nicht länger eines Vergnügens beraubt werde, dem sich Alle hingeeben hätten.

Selbst wenn ihre Voraussetzung richtig wäre, und ich bis jetzt wirklich ein Vergnügen entbehrt hätte, auf ihren Vorschlag würde ich keinesfalls eingehen, mein Fräulein, erwiderte er, innerlich wünschend, daß sie den Grund errathen möge, weshalb ihr Vorschlag von ihm verworfen würde. Uebrigens tanze ich nie, und kann von einer Entbehrung meinerseits keine Rede sein, fügte er hinzu, als er eine leichte Verlegenheit auf dem Gesichte Magdalens wahrnahm.

Mehrere Herren nahten jetzt mit der Bitte, eine Française zu spielen, zu der sich bereits die Paare aufgestellt. Ein freundlicher Blick Magdalens lohnte Walter für seine Bereitwilligkeit, mit der er sich wiederum dem Spiele unterzog.

Walter fand später nicht mehr die Gelegenheit zu einer eingehenden Unterhaltung mit Magdalene, und suchte er sich dafür bei deren Großmutter zu entschädigen, die auch selbst nicht ungern mit ihm zu plaudern schien. Wie jubelte sein Herz, als ihm die alte Dame versprach, ihn nächstens in seinem Kloster aufzusuchen, um Rundschau zu halten, ob er das frühere Eigenthum der Mönche wirklich so schonend behandelt und sorglich bewahrt habe, wie er ihr erzählt.

Walter brängte sie zu der Zusage für den folgenden Tag, an dem er ganz frei von drängenden Geschäften sei, und somit sich ungestört seinem Besuche widmen könne. Daß er dabei die Begleitung der Enkelin voraussetzte, verrieth er durch die Bemerkung, daß Fräulein Werner sich dann auch von der Harmlosigkeit der gefährdeten Arbeiter überzeugen könne.

Ein Freudenstrahl brach aus den Augen Magdalens, als ihr die Großmutter von dem beabsichtigten Besuche des Klosters erzählte, zu dem sie sich ihre Begleitung ausbat. Walter sah denselben, er schrieb ihn der Aussicht zu, die Erinnerungstätten der Kindheit wieder sehen zu können, denen das Mädchen eine so warme Zuneigung bewahrt hatte.

In der glücklichsten Stimmung legte Walter den Heimweg zurück. Sein Herz trieb ihn zur Eile, um bald in die Räume zu gelangen, die jetzt einen doppelten Reiz für ihn gewonnen hatte.

Dort angelangt, suchte er unter seinen Schlüsseln nach einem alten, felsam geformten Schlüssel, mit welchem er den Weg nach der am äußersten Ende des langen Ganges gelegenen Thüre antrat. Mit Mühe schloß er dieselbe auf und trat in einen großen hohen Raum, der mit einer dumpfen, morbigen Luft angefüllt war. Er stieß das hochgelegene Fenster auf, damit die frische Nachtlust eindringe. Dann blieb er stehen und übersah die Ueberreste des früheren Klosters, denen er großmüthig diesen Raum überlassen hatte, da die städtische Behörde in Verlegenheit gewesen, wo sie mit den von ihr als „altes Gerümpel“ bezeichneten Sachen hingestellt.

Mit ganz besonderem Interesse betrachtete Walter einzelne seiner Schlingel, und war es namentlich ein alter, mit sehr rohem Schnitzwerk versehener Stuhl, welcher seine Aufmerksamkeit fesselte. War doch die niedere, wurmförmige Kniebank desselben stets das Ruheplätzchen der kleinen Magdalene gewesen, während ihre Gespielin ihren auferlegten Verpflichtungen nachgegangen. Er hatte nichts von dem vergessen, was ihm die Großmutter erzählt, die hätte sehen können, wie ihr Zuhörer unter den alten, theils zerfetzten Büchern und Schriften, einen braunen Folianten

herausuchte, den er, an eine Bank gelehnt, aufmerksam durchblättere. Die bunten Initialen, die auf den vergilbten Pergamentblättern noch immer grell hervortraten, hatte die Kleine so gern betrachtet, wenn auch die kleinen Hände nur mit Mühe das dicke, schwere Buch herbei zu schleppen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Der zweite deutsche Musikertag soll am 16. bis 18. September in Magdeburg und vom Professor Stern aus Dresden oder dem Dr. Julius Altsleben aus Berlin, dem Präsidenten des im Jahre 1869 in Leipzig abgehaltenen ersten deutschen Musikertages, eröffnet werden. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Anträge, unter denen als von allgemeinerem Interesse folgende hervorzuheben sind: Einsetzung einer Behörde in Kunstangelegenheiten von Seiten des Staates; Berathung der socialen Frage bezüglich der Musiker; Einführung des Fröbel'schen (Musik-) Systems in Volksschulen; die Lantideme Frage u. s. w.

Ein Antiquitätenforscher in Rom hat kürzlich bei einem Lumpensammler eine musikalische Partitur entdeckt, die ein wahrer Schatz zu sein scheint. Man glaubt nämlich in ihr das Original Exemplar der Oper „Europa riconoscinta“ von dem Meister Antonio Salieri zu erkennen, die

eigens für die Eröffnung des Theaters „La Scala“ den 13. August 1778 componirt wurde.

Handel und Verkehr.

Die bis heute veröffentlichten Eisenbahn-Monats-Ausweise sind fast durchweg sehr befriedigend und nur eine Ausnahme ist zu konstatiren, welche die Berlin-Anhaltische Bahn betrifft. Diese letztere hatte im August eine Mindereinnahme von 66,979 $\%$, durch welche das in den früheren Monaten erzielte Plus auf die allerdings immer noch beträchtliche Summe von 348,073 $\%$ herabgemindert wurde.

Vermischtes.

Während die Cholera in Petersburg und Moskau dem Erlöschen nahe ist, tritt sie in Kiew immer heftiger auf und gewinnt mit jedem Tage größere Verbreitung. Nach einem amtlichen Berichte war dort am 27. August die Zahl der täglichen Erkrankten schon auf 158 und die Zahl der täglichen Todesfälle auf 66 gestiegen. Von Kiew aus hat sich die Epidemie in der Richtung nach der Galizischen Grenze weiter verbreitet und richtet namentlich unter den bei den dortigen Eisenbahnbauten beschäftigten Arbeitern große Verheerungen an.

Bekanntmachungen.

„20 bis 30 Zimmerleute“
finden sofort und dauernd Winterbeschäftigung
Franz Grimm.

20 bis 25 tüchtige Maschinen-
schlosser finden sofort lohnende Be-
schäftigung bei
F. Zimmermann & Co.,
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen. Halle.

Ein anständiges junges Mädchen wird zur
Wartung eines Kindes für den Nachmittag ge-
sucht
gr. Steinstraße 32.

3—4 junge Mädchen die in Putz-
arbeiten geübt sind, finden nach außerhalb Stelle,
d. das Comptoir v. Fr. Binneweiß.
1 Köchin findet Stelle nach außerhalb in
einem feinen abligen Hause d. d. Comptoir
Fr. Binneweiß.

1 Kellner-Lehrling, der $\frac{1}{2}$ Jahr ge-
lernt hat, sucht sofort Stelle, will auch etwas
Lehrgeld geben, durch das Comptoir von
Fr. Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht
zum 15. d. M. Dienst. Zu erfragen
gr. Klausstraße 18.

Köchinnen u. Hausmädchen erhalten sehr gute
Stellen d. Fr. Hartmann, Rathhausg. 13.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde
Beschäftigung gr. Steinstraße 66, 1 Tr.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen für Haus-
arbeit wird gesucht von
Frau Salinen-Director Leopold,
Klausthorvorstadt 13.

Ein Mädchen zur Hausarbeit wird gegen
hohen Lohn gesucht Brüderstraße 9.

Ein ord. Mädchen für Küche u. Hausarbeit
findet 1. Octbr. Stellung Herrenstraße 10.

Ein kräftiger junger Mensch von 16 bis 18
Jahren wird gesucht Oberglauch 2.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für
den Nachmittag wird gesucht
Delitzscherstraße 2, 1 Tr.

Ein anständiges gut empfohlenes Mädchen für
Hausarbeit und zur Wartung der Kinder wird z.
1. October gesucht von
Frau Jensch, Leipzigerstraße 10.

Ein anständiges ehrliches Mädchen wird als
Aufwartung sogleich gesucht. Zu erfr. in d. Exp.

Ein ordentliches, mit guten Atesten versehenes
Dienstmädchen, das eine Wirtschaft zu führen
versteht und mit Kindern gut umgehen kann,
wird zum 1. October gesucht
gr. Ulrichstraße 20, im Wollaben.

Gesuch.

Eine Familienwohnung, 3 Stuben, 3
Kammern u. Zubehör, October oder November zu
beziehen, wird von pünktlichen Miethern gesucht.
Offerten bei Hrn. Otto Wisete, Steinstraße 11, im
Laden abzugeben.

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 bis
4 Stuben nebst Zubehör, wird p. 1. Octbr. in-
mitten der Stadt zu mietzen gesucht. — Offerten
wolle man in der Expedition d. Bl. unt. Nr. 33
niederlegen.

Ein großer Laden nebst daran stoßender Woh-
nung, in lebhafter Lage, wird zu Ostern 1872
gesucht. Nähere Auskunft giebt die Exped. d. Bl.

Es wird eine Wohnung im Preise von 30 bis
35 $\%$ zu mietzen gesucht. Zu erfragen
Geißstraße 59.

Zu vermietzen

zum 1. October oder später ist noch im neu-
erbauten Hause Geißstraße Nr. 36 eine sehr
schöne, elegante Wohnung nebst Gartenpromenade.
Zu erfragen Geißstraße 34, parterre.

Anst. Schlafstellen u. Kost Geißstraße 53.

Eine freundl. Wohnung von 4 heizbaren Zim-
mern, Kammern und Zubehör zu vermietzen und
1. Oct. c. zu beziehen gr. Steinstr. 60.

Schmeerstraße 39

sind die Parterre-Lokalitäten des jetzigen Putzge-
schäfts per 1. October c. zu vermietzen.

Eine möbl. Stube u. K. von 1 od. 2 Herren so-
fort zu beziehen Leipzigerstr. 25, 1 Tr. r.

Anst. Schlafstellen offen Trödel 9, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen Schülershof 7, 2 Tr.

Anst. Schlafstelle Breitestraße 4, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen mit Kost kl. Rittergasse 2, 3 Tr.

Schlafstellen offen Manergasse 9, 1 Tr.

2 anst. Schlafstellen mit Kost Mannische Str. 11.

Anst. Schlafstelle Schmeerstr. 19, 2 Tr.

Freundl. Schlafstelle mit Kost
Brunoswarte 19, im Hofe 1 Tr.

Von der kl. Ulrichstraße bis gr. Schloßgasse ist
gestern Abend ein silberner Manschettenknopf ver-
loren, gegen gute Belohnung abzugeben
gr. Schloßgasse 3.

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden
Alter Markt 4, im Klempnerladen.

Ein junger gelber Kanarienvogel entflohen. Ge-
gen gute Belohnung abzugeben Harz 7.

Die geehrten Gesellen der hiesigen Schmiede-
meister werden gebeten, sich nächsten Sonntag, den
10. d. M. Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Herberge
einzufinden zu wollen.

Rebvre Schmiedegesellen.

Olympia.

Sonntag den 10. September
Theater und Ball in Belle vue. \Leftarrow
Zur Aufführung kommt:
„Zum grünen Esel“,
oder:
„Drei Freier und ein Liebhaber.“
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von Heinrich Karmrodt in Halle

bietet einheimischen und auswärtigen Musikfreunden eine die verschiedenartigsten Ansprüche befriedigende Auswahl dar und wird stets durch neue und werthvolle Erscheinungen vervollständigt und vermehrt.

Abonnements, welche an jedem beliebigen Tage unter den, wie bekannt billigsten Bedingungen begonnen werden können, empfehle zur geneigten Benutzung.

Der übersichtlich geordnete und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Catalog liegt zur Ausgabe bereit.
Halle.

Heinrich Karmrodt.

Gall-Seife,

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Obige Seife hat außerdem die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen, und alle Theer- u. Fettflecke mit fortzunehmen, à St. 1½ u. 2½ Gr. u. in Kugeln à St. 6 J. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Glycerin-Seife,

das weichste und mildeste Waschmittel für Gesicht und Hände, à Stück 2½ Gr. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Bimstein-Seife,

das beste Reinigungsmittel für Hände, à Stück 1½ und 2½ Gr. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Silber-Seife,

das beste Putzmittel um Silberzeuge einen brillanten Glanz zu geben, in Stücken à 2½ Groschen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Wegen gänzlicher Aufgabe

nachstehender Artikel verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis aus, als: Bettzeuge, Bettbarthente in hell und dunkel, Bettdecke aus einer Breite, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Schürzen, weißen Piqué; eine Partie Lama gebe unterm Kostenpreise weg, sowie ein vollständig assortirtes Lager von weiß Leinen &c. &c.

Da sich diese Sachen neben meinem ausgebreiteten Roh-Leinen-Geschäft nicht gut zusammen passen, so verkaufe ich sie zu jedem annehmbaren Preise aus.

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Klausdorferstraße 5.

Nach uns zugegangener Mittheilung der Gruben-Verwaltung in Ober-Röblingen können wir noch ferner Bestellungen auf

Nass-Press-Steine

annehmen und empfehlen wir daher hiermit selbige, sowie auch

Briquettes

bestens.

Eulner & Lorenz.

Markt-Anzeige,

J. G. Bauerfeind aus Plauen,

empfehlte sein billiges Gardinen-Lager, vorzüglich in ächten Zwirn- und Schweizer Mull-Gardinen, desgleichen in feinem Mull, Piqué, Shirting, Chiffon, Bettdecken, nur eignes Fabrikat, so auch in Stickerien, Streifen, Einsätzen, Kragen, Stulpen, Ärmeln in den neuesten Dessins zu dem billigsten Fabrikpreise.

Die Firma **J. G. Bauerfeind**, Fabrikant aus Plauen.

Stand: Steinstraße, am Schwan.

Weise's Restauration,

Nr. 7. Unterberg Nr. 7,

empfehlte freundlichst eine neu arrangirte Sängertinnen-Damen-Kapelle von 5 Damen aus Böhmen, Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. September. Für alle warmen Speisen, z. B.: Gänse-, Hasen-, Enten- und Kalbsbraten u. s. w., für prompte Bedienung, sowie ein ff. Köpfchen Bier wird eifrigst gesorgt.

Noch nie dagewesen!

Das Bosamentier- u. Nadel-Geschäft von J. H. Werner aus Leipzig

empfehlte zum hiesigen Markt:

Schuhfessel, 12 Stück	— Gr.	6 J.
Häkelzwirn, 3 Stück	2	6
Eisengarn, 12 Stück	2	6
Echt böhmischen Zwirn, 28 Gebind	—	9
Echten Silberstempel-Hanfzwirn zu sehr billigem Preise.		
Feine engl. Nähadeln, 100 Stück	2	—
Desafschnure, 25 Ellen	2	6
Reinere Hemdenknöpfe, 12 Stück	—	6
Etednadeln, 4 Loth	1	—
Hefel und Schlingen, 1 Gros	1	—
Tuchnadeln, 12 Stück	—	6
Porzellan-Knöpfe, 3 Dtz.	—	6
Schürzenband, 1 St. von 6 J. an.		
Echt Herrnh. weißleinen Band mit Goldf.		
Halbleinen Band, 1 St.	—	6
Zackenlitze, 3 St.	2	6
Desafknöpfe und verschiedene hundert andere Gegenstände; auch Plisse, die Elle von 1 Gr. an.		
Die Qualitäten empfehlen und befriedigen jeden Bedarf. Haben sie gefälligst nur auf die Firma acht: — Was gemacht werden kann, wird gemacht.		
Stand vis-à-vis dem Ehrenberg'schen Hause und an der Firma kenntlich.		

J. H. Werner aus Leipzig.

Eine gr. eichene Waschwanne mit eis. Reifen ist zu verkaufen Geißestraße 47, im Hofe 2 Tr.

2 große blühende Oleanderbäume stehen zu verkaufen Weidenplan 16.

Ein Paar gebrauchte englische Kummel- und 1 Paar Spitzkummel-Geschirre sind billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 21.

Ein Haus

mit Laden, an einer lebhaften Lage, wird mit 4—500 Thaler Anzahlung zu kaufen gesucht. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei **M. Dannenberg**, gr. Ulrichstraße 20.

Ein junges anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, für leichten Dienst gesucht gr. Ulrichstraße 11, Hof rechts.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Attesten sucht zum 1. October **B. Haffe**, Leipzigerstraße 14, 2 Tr.

Ein Ackerknecht wird angenommen Märkerstraße 10.

Ein tüchtiger Möbeltischler findet dauernde Beschäftigung Domplatz 6.

Zwei Männer zum Dreschen um Scheffel sofort gesucht Deconom Haase.

Ein anständiges Mädchen mit guten Attesten, in allen häusl. Arbeiten erf., sucht 1. October Dienst. Näh. Kapellengasse 8.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1870:

Abgeschlossene Versicherungen	24,893.
Versicherungs-Capital	31,404,050 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle	6,023.
Gezahlte Versicherungssumme	7,070,700 Thaler.

Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt 5,361,434 Thaler.

Ultimo 1870 liefen 13,272 Versicherungen mit 17,349,320 Thaler Capital und 10,880 Thaler jährlicher Rente mit 802,000 Thaler jährl. Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bemerke dabei, daß die **Dividende** für die, mit Anspruch auf Gewinn Versicherten im steten Steigen ist, Nachschüsse werden niemals beanprucht, **Eintrittsgelder** oder **Agenten-Gebühren** sind nicht zu entrichten, Ausnahmefälle werden stets entgegenkommend behandelt, Befreiung von künftigen Prämienzahlungen, **Darlehen** auf Polhoen, Rückkäufe finden unter günstigen Bedingungen statt und die Regulirung geschieht wie allseitig bekannt **prompt** und **coulant**. Rechnungs-Abschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 bis 20,000 % entgegengenommen und schnell erledigt.

Die General-Agentur Halle a/S.
Theodor Heime,
Büreau: Brandensstraße Nr. 19.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. September 1871	70,637,600 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. September 1871	17,680,000 "
Jahreseinnahme pr. 1870	3,170,057 "
Dividende der Versicherten im 3. 1871	34 Proz.
" " " " " " 1872	37 "

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen werden vermittelt in Halle durch: **L. Hildenhagen.**

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein
eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung

Donnerstag den 14. September c. Abends 7 1/2 Uhr im Hôtel garni zur Tulpe.

Tages-Ordnung:

- 1) Genehmigung der Instruktionen für den Vorstand.
- 2) Beschluß über Verwendung des Gewinn-Ueberschusses pro 1870.
- 3) Beschluß über Regelung des Gehaltes der Vorstands-Mitglieder.

Um zahlreiche Btheiligung ersucht
Halle, den 5. September 1871.
der Verwaltungsrath.
H. Lindner, Vorsitzender.

Dem hochgeehrten Publicum die vorläufig ergebnisse Anzeige, daß meine **Curse des Anstands- und Tanzunterrichts für Erwachsene und Kinder** Mitte October d. J. beginnen werden.
Hochachtungsvoll
Louis Bernardelli,
Großh. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Balletmeister a. D.
u. Tanzlehrer der Großh. Militär-Bildungsanstalt.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 10. September zum Erntebankfest Ballmusik.
Montag den 11. September Tanzkränzchen. **Der Vorstand.**

Lager von schmiedeeisernen Trägern und alten Eisenbahnschienen zum Wölben und sonstigen Bauzwecken bei **August Vogel,** Georgenstraße in Leipzig.

Brennmaterial: Dampfpfesssteine, Briquettes, Torfsteine, Holz, zwickauer Steinohlen u. s. w. empfiehlt ab Lager u. frei Haus
August Mann, Mülhgraben 1.

Das Glöckner'sche
Heil- und Zugpflaster,

von den höchsten Medicinal-Behörden geprüft, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft sehr **berühmt** und weit verbreitet, habe ich auch jetzt auf vieles Verlangen in Halle eingeführt; es wird für folgende Leiden, laut sehr vieler Atteste, empfohlen: **Krebschäden, Flechten, Karfunkel, Salzfuss, Schwäre, Hämorrhoidalknoten, Frostballen, Hühneraugen, erfrorne oder verbrannte Leiden,** sowie alle offene, aufzuziehende oder zertheilende Leiden, wenn auch noch so alt, das Pflaster hat sich in allen Fällen bewährt, jede Schachtel 2 1/2 Sgr. ist mit meinem Stempel **M. RINGELHARDT** versehen; für Halle u. Umgegend nur allein zu beziehen in **Halle, Löwen-Apothek** am Markt.

Die **Annoucen-Expedition**
von

Haasenstein & Vogler

Halle a. S.,

Schmeerstraße Nr. 39,

empfehl ich Behörden und Privaten

zur prompten, kosten- und speesfreien Beförderung von

Inseraten aller Art

für sämtliche existirende amtliche und nichtamtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Cours- und Adressbücher, Dabebblätter zc. des In- und Auslandes.

Hausverkauf.

Das hier in der Geiststraße Nr. 67 belegene Eckhaus nebst neuem Hause Harzgasse Nr. 1 soll verkauft werden. Kaufstiebhaber wollen sich melden bei dem Justizrath **von Bieren.**

Poröse Mauersteine, Lehmsteine, Staken ab Lager u. frei Bauplatz billigt Mülhgraben 1.

Ein Clavier für junge Anfänger steht billig z. Verkauf. Zu erfr. gr. Brauhausg. 27, 1 Tr.

Eier! à Schock 27 Sgr.,

bei **W. Kuhne,** Leipzigerstraße 35.
Fette Kieler Bücklinge, fette Kieler Sprotten à Pfd 6 und 10 Sgr. erhielt Volke.

2 neue Sopha verk. billig Leipzigerstr. 26.

Ein Leiterwagen steht zu verkaufen Taubengasse 3.

8 Ruthen Kartoffeln sofort zu verkaufen. Wo? sagt Herr **Krickemeyer,** Taubengasse 3.

Zu verkaufen sind Umzugehalber ein ganzes Möbelment nebst neuen Bettstellen mit Matratzen u. dgl. m. **Schmeerstraße 23, parterre.**

1 Hobelbank verk. fl. Märkerstraße 4.

ff. Limburger Käse

verkauft im Ganzen und Einzelnen
Landwehrstraße 8, parterre.

Markt-Anzeige!

Den hochgeehrten Bewohnern von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem billigsten bestaffortirten Posamentier-Waaren-Lager den dortigen Jahrmart besuchen und zu nachstehend billigem Preis-Courant verkaufen werde.

Necht französische Prima-Nähseide in Doeken, das Loth 10, 1 Doche 1 *Sgr.*; Nähmaschinen-Rollengarn, pro Stück 9 *h.*, pro Dgd. 8 *Sgr.*; D. M. C. Rollgarn, echt elfässer, pro Stück 6 *h.*, pro Dgd. 5 1/2 *Sgr.*; Stiechgarn, 3 Doeken 1 1/4 *Sgr.*; Festbaumwolle, pro Lage von 1 1/4 *Sgr.* an; feinste Zwirn-Handschuhe für Damen, das Paar 4 *Sgr.*; Hanszwirn, englische Prima-Waare, pro Lage von 2 1/2 *Sgr.* an; 288 schwarz lackirte Haken und Desen 1 1/2 *Sgr.*; 144 versilberte Haken und Desen 2 *Sgr.*; Besatz- und Einfatz-Borten und Rigen, 15 Ellen Maß von 2 *Sgr.* an; Eisengarn auf Rärtchen, lang Maß, pro Dgd. 2 1/2 *Sgr.*; preisgekronte acht englische Nähadeln mit blauem Dehr, welche sich nicht biegen und keinen Faden schneiden, 100 Stück 2 *Sgr.*; Nähadeln mit Goldöhr, 25 Stück 1 *Sgr.*; Prinzess Victoria-Nähadeln mit langem Goldöhr, 25 St. sortirt 1 1/2 *Sgr.*; Haarnadeln, schwarz lackirt, 3 Pack 1 *Sgr.*; Haarnadeln mit weißen Spitzen, pro Pack 6 *h.*; große Vorstednadeln mit schwarzem Kopf, 2 Dgd. 1 *Sgr.*; Sicherheitsadeln in allen Größen, 3 Dgd. 2 1/2 *Sgr.*; Stricknadeln, 3 Spiel 1 *Sgr.*; Karlsbader und englische Stednadeln, 3 Loth 2 1/2 *Sgr.*; Tapissier- und Häkelnadeln, 25 St. sortirt 2 *Sgr.*; rein leinenes Herrnhuter Band (Goldfäden), 10 Ellen von 1 *Sgr.* an; 6 Dgd. Porzellanndöpfe 1 *Sgr.*; Hemdentndöpfe in größter und billigster Auswahl; Häkellitze, 3 St. von 2 1/2 *Sgr.* an. — Kupfer-Schablonen zur Wäschstickerei in Kästchen mit Inhalt, als: Pinsel, Farbe, Napp, Ziffern von 1—12, Languetten und dem ganzen Alphabet, pro St. 6 *Sgr.*, einzelne Schablonen (Buchstaben), pro St. 6 *h.*, Languetten und Ziffern 1 1/2 *Sgr.* — Gummi-Patent-Kleiderhalter, pro St. 1 *Sgr.* — Lange Schnürsentel von 1 *Sgr.* an.

Wiederverkäufern Groß-Preise.

Außerdem mache meine verehrten Abnehmer noch darauf aufmerksam, daß ich bei Einkäufen von Posamentierwaaren im Betrage von 15 *Sgr.* an einen angemessenen Rabatt bewillige.

Mein Stand ist: gr. Steinstraße, gegenüber dem Ehrenberg'schen Hause, kenntlich an der rothen Firma:

P. Schmidt aus Berlin.

Die aus Paris ausgewanderte
berühmteste **Sonnambule**

oder

Wahrsage-Dame

Nachfolgerin der Mlle. Le Normand aus Paris,
welche dem Kaiser Napoleon seinen ganzen Lebenslauf voraussagte und erklärte.

Die Dame ist im Stande jeder einzelnen Person das kleinste Geheimniß zu erklären, auch die Zukunft zu deuten. Jeder Besucher wird mit Erstaunen vernehmen, wie sie die Lage eines Leben aus den Linien der Hand erräth, sowie das Alter, ohne ein Wort zu sprechen. Man bittet deshalb, sie nicht mit einer Kartenschlägerin zu vergleichen; denn die Selbstüberzeugung wird jeden in Erstaunen setzen. Eine jede Person spricht die Dame allein.

Die Dame ist zu sprechen von Morgens bis Abends im Wagen mit der Firma: „Die ausgewanderte Dame aus Paris“, und bittet um zahlreichen Besuch.
Eintritts-Preis à Person 5 *Sgr.*

Mit Dampf.

Das Neueste in ganz Europa! Auf dem Hofplatze habe ich mein

zweistöckiges Carroussel

mit wirklichem Dampf durch eine Lokomobile in Betrieb gesetzt und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit zahlreichem Besuch beehren zu wollen.
J. Welter aus Berlin.

Franz Julius Nell aus Merseburg, (früher F. K. Panhans),

empfehle auch zu dem bevorstehendem Markte seine billigen Fabrikate, als: Stednadeln, 1 Loth von 6 *h.* bis zum feinsten 1 *Sgr.*; Haarnadeln, alle Sorten, ein Packet 6 *h.*; schwarze Haken und Desen (144 Stück) 1 *Sgr.*; starke Silberhaken und Desen 1 Packet 2 *Sgr.*; Sicherheitsadeln 1 Dgd. von 9 *h.* an; schwarze Kopfnadeln 1 Dgd. 6 *h.*; beste Sorte blauebrige Nähadeln, sortirt, 100 Stück 3 *Sgr.*; Stopp- und Stricknadeln; alle Sorten Stiefel- und Corsetbänder; Hanszwirn, beste Sorte, in Pfunden und Lagen, sowie Doeken zu 1 *Sgr.*; acht leinenes weißes Band, wollene Einfasdborden und Anstoßschnuren; Patent-Eisengarn 1 Dgd. 2 1/2 *Sgr.*, Rollenzwirn, Zadenlügen, Schürzenbänder, alle Sorten Hemden- u. Porzellanndöpfe, Einziehlügen, Zeichengarn u. dgl. m.

Stand: gr. Steinstraße, Herrn Buchbinder Bürger gegenüber.

Steinkohlen, Coak u. böhm. Braunkohlen

(Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchen-

feuerung empfehlen in bester Qualität u. zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.

Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Strohsäcke

von 18 *Sgr.* an, Segeltuch zu Planen u. dgl.
billigst bei

F. Lehmann fr. Pfaffenberg,
Klausthorstraße 5.

Zwei gut melkende Ziegen sind zu verkaufen
Weingärten 17.

Fürstenthal.

Sonntag den 10. September
großes Concert mit Illumination.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*
Wilh. Halle.

Gesellschaft Arcona.

Sonntag den 10. September
Ball in Freyberg's Salon.
Anfang 6 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Gesellschaft Tenora.

Montag den 11. Septbr. zum Viehmarktstag
Ball in Freyberg's Salon.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Gesellschaft Alma.

Sonntag Abend Kränzchen mit freier Nacht
im Bürgergarten.

Bürgergarten.

Montag, Viehmarktstag Ball mit Orchestermusik.

Café Royal,

empfehle für heute Sonntag
Gäsen- u. Gänsebraten.
Bier auf Eis.

Aipzig.

Stadtgarten.

Sonntag früh Speckluchen, Gäsen- u. Gänsebraten.
G. Seebe.

Kein Noch niemals hat Jemand so billig gekauft, als diesmal bei

Hugo Käther aus Berlin.

Stand: Steinstraße, vis-à-vis der „Stadt Hamburg.“

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige hiermit an, daß ich auch zu diesem Markte mit einem Lager von **Posamentier-Artikeln** eintreffe.

Preis: Courant.

Nähnadeln, welche sich nicht biegen, auch keinen Faden schneiden und ihrer Güte wegen die Preis-Medaille erhalten haben, 25 Stück 1 *Sgr.*, 100 Stück 3 *Sgr.*; **Prinzeß Victoria-Nadeln** mit Goldaugen (langhörig), 25 Stück 1 1/4 *Sgr.*, 100 Stück 4 *Sgr.*; engl. Stopfnadeln, sortirt, 25 Stück 1 1/2 *Sgr.*; Stricknadeln, 3 Spiele 1 *Sgr.*; lacirte Haarnadeln, 3 Paq. 1 *Sgr.*; desgl. mit weißen Spitzen, 2 Paq. 1 *Sgr.*; Carlsbader Stecknadeln, 3 Loth 2 1/2 *Sgr.*; Sicherheitsnadeln, 3 Dgd. 2 1/2 *Sgr.*; weiße Porzellanknöpfe, 12 Dgd. 2 *Sgr.*; schwarze Tuchnadeln, 2 Dgd. 1 *Sgr.*; schwarze Haken u. Desen, 288 Stück 1 1/2 *Sgr.*; weiß versilberte Haken und Desen, 144 Stück 2 *Sgr.*; Häkelgarn, 6 Knäule 3 *Sgr.*; Maschinengarn in allen Farben, 6 Rollen 4 1/2 *Sgr.*; Eisengarn, 1 Dgd. 2 1/2 *Sgr.*; Zeibengarn, 6 Knäulchen 1 *Sgr.*; Hanszwirn, die Lage von 3 *Sgr.* an; schwarze Vorte, 16 Ellen 5 *Sgr.*; Strumpfbänder à Paar von 6 *S.* an; Summi-Ausschürzer von 1 1/4 *Sgr.* an; Schnürsenkel à Dgd. von 1 *Sgr.* an; Buchstaben zum Zeichnen der Wäsche à Stück 6 *S.*; Kästchen mit Inhalt, als: Pinsel, Farbe, Napf, Lanquette, Ziffern u. das ganze Alphabet zusammen nur 6 1/2 *Sgr.*; Körper, rein leinene Bänder, Stopfgarne, Häkelligen, Sammet- und Crystall-Glasknöpfe, sowie noch verschiedene Artikel zu Fabrikpreisen.

Ich erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß jeder meiner werthen Abnehmer, der für 15 *Sgr.* von den Waaren kauft, einen erfreulichen angemessenen Rabatt erhält.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß ich Alles anbiete, einem hochgeehrten Publikum mit guter und billiger Waare entgegen zu kommen; hoffe daher auf recht zahlreichen Besuch Kaufwüthiger.

Bitte genau auf Stand und Firma zu achten:

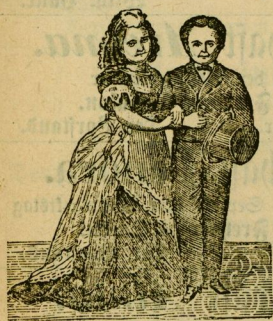
Steinstraße, gegenüber der „Stadt Hamburg.“
Hugo Käther aus Berlin.

1000 Thaler Belohnung

Demjenigen, der ein zweites Geschwisterpaar, welches diesem gleich ist hier oder anderwärts nachweist!

Zum 1. Male in Halle auf dem Marktplatz zu sehen:

Die kleinsten Menschen der Welt,



rechte Geschwister, eine Dame, 21 Jahre alt, nur 32 Zoll groß, und ein Herr, 19 Jahre alt, nur 30 Zoll groß, mit den geregeltesten Körperconstitutionen.

Dieselben produciren sich zur Unterhaltung des hochgeehrten Publikums mit Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, sowie in der höheren Tanzkunst.

Denselben wurde die hohe Ehre zu Theil, sich vor mehreren Regenten und Fürsten Deutschlands, zuletzt bei Gelegenheit der Vogelwiese in Dresden auch vor Sr. Maj. dem König von Sachsen u., unter größter Beifallsbezeugung zu produciren, und schmeicheln sich mit der Hoffnung, auch hier die Gunst eines hochgeehrten Publikums sich zu erwerben, bitten aber zugleich, sie nicht, ohne sie vorher gesehen zu haben, mit anderen, vielleicht schon hier gezeigten kleinen Leuten zu verwechseln.

Preise der Plätze:

1. Platz 5 *Sgr.*, 2. Platz 2 1/2 *Sgr.*, Kinder die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **das kleine Geschwisterpaar.**

Nicht zu übersehen!
Die Hanszwirn-Spinnerei

G. C. Meyer aus Schraplau.

empfehlt ihre echten **Prima-Hanszwirne** zu dem jetzigen Markte in Halle zu den wie schon bekannt solthen Preisen.

Stand: 1 Bude an der Ecke der großen u. kleinen Steinstraße.

Alle die Redaction verantwortlich D. Bextram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Eremitage.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an Tanz.

Dankagung.

Tief ergriffen von dem Todesfall unserer lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin **Bertha Krebs geb. Dietrich** fühlen wir uns gedungen allen denen, welche uns in so hohem Maße ihre Liebe u. Theilnahme erwiesen, unsern innigsten u. tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Halle u. Alt-Scherbitz, d. 9. Sept. 1871.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen um 6 Uhr starb unser liebes Töchterchen **Gertrud** im vollendeten 1. Lebensjahre. Dies Freunden u. Bekannten statt besonderer Meldung. **G. Hlgl. u. Frau.**

Halle, den 9. September 1871.

Grüne Aue. Sonntags regelmäss. Tanzunterricht.

Vollstücken:

II. Ulrichstraße Nr. 15.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten, Salzkartoffeln u. Gurkensalat, außerd. Kalbsbr. mit Apfelsmus.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

III. Ulrichstraße Nr. 21.

Sonntag: Suppe, Kalbsbraten mit Gurkensalat u. Kartoffeln.

Montag: Milchreis mit Bratwurst.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 8. Septbr. Abends am Unterpegel 3' 6"
am 9. Septbr. Morg. am Unterpegel 3' 5"